

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 98.

Donnerstag den 7. April.

1864.

Bekanntmachung.

Die zur Erledigung gekommene bisher von dem Kaufmann Herrn **Julius Stein**, Hospitalstraße Nr. 6 ausgeübte Salzschank-Concession haben wir an den Geschäftsnachfolger desselben, den Kaufmann Herrn **Gustav Adolph Ulrich** ebendasselbst übertragen und letzteren am heutigen Tage als Salzschänken den betreffenden gesetzlichen Bestimmungen gemäß in Pflicht genommen.

Leipzig, am 4. April 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Bollsacl. Ritscher, Act.

Bekanntmachung.

Die **Maurer-Arbeiten** an der Schleusenanlage des nördlichen Theiles der **Turnerstraße** sollen auf dem Wege der **Submission** vergeben werden. Diejenigen, welche zur Ausführung dieser Arbeiten geneigt sind, werden aufgefordert, die Anschläge und Bedingungen auf dem Rathes-Bauamte einzusehen und ihre Forderungen **bis zum 11. April d. J. 6 Uhr Abends** versiegelt abzugeben. — Leipzig, den 31. März 1864.

Des Rathes Bau-Deputation.

Holz-Auction.

400 Laug- und Abraumhaufen sollen auf dem Gehaue des **Connewitzer** Reviers im Streitholze **Montag, den 11. April, von 9 Uhr** Vormittags ab gegen Anzahlung von 10 Mgr. für den Haufen und unter den übrigens an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Leipzig, am 5. April 1864.

Des Rathes Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Mischung der Gewinne 5. Classe 65. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt **Sonnabend den 9. April d. J. Nachmittags 3 Uhr** im Ziehungssaale, Johannisgasse Nr. 48, 1. Etage.

Leipzig, den 5. April 1864.

Königliche Lotterie-Direction.

Ludwig Müller.

Das Jubiläum der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

I.

* Leipzig, 7. April. Heute vor 25 Jahren war für Leipzig ein Tag des Jubels und der Freude angebrochen, der für unsere Stadt nicht nur, sondern für das ganze sächsische Land den Beginn einer neuen Ära bezeichnet und eintritt in der Culturgeschichte unseres Volks als der Eintritt einer Periode neuen und gewaltigen Lebens und Schaffens gepriesen werden wird: es war der Tag, an welchem die Leipzig-Dresdner Eisenbahn, nachdem der Bau derselben vollständig beendet worden, feierlich eingeweiht werden sollte. Im Winter von 1838 zu 1839 waren die noch rückständigen Bauten, insbesondere die Elbbrücke, der Viaduct bei Röderaue und der Tunnel, sowie der Oberbau auf diesen Strecken beendet worden, der Ober-Ingenieur, Hauptmann Kunz, hatte am 1. April 1839 erklärt, daß von diesem Tage an die ganze Bahn mit Locomotiven befahren werden könne, und die aus Mitgliedern des Directoriums und des Gesellschafts-Ausschusses niedergesetzte Deputation, welche die Aufgabe hatte, das hochwichtige Ereigniß der Eröffnung der ersten größeren Eisenbahn in Deutschland würdig zu feiern, hatte ein Programm für die Feierlichkeiten der Eröffnung entworfen, welches nach vorheriger Anfrage am königl. Hofe in Dresden — der König hatte seine Theilnahme an der Eröffnungsfeier zugesagt — endgültig angenommen war. Diesem Programme gemäß gestaltete sich nun die Feier.

Am 7. April 1839 Nachm. 1 Uhr versammelten sich im Bahnhofe zu Leipzig, in welchem zwei Compagnien der Communalgarde mit ihren Musikchören aufgestellt waren, die zur Eröffnung eingeladenen Personen, der königl. Commissar, die Mitglieder des Directoriums und des Gesellschafts-Ausschusses, der Oberingenieur und der Bevollmächtigte der Gesellschaft, so wie eine Anzahl Glücklicher, welche Fahrbillets zu erlangen gewußt hatten. Aber schon lange vorher hatten Tausende von Zuschauern die Umgebungen des Bahnhofes umstellt, denn ganz Leipzig war auf den Beinen und hatte sich trotz der rauhen Bitterung nicht abhalten lassen, der Abfahrt des Festzugs als Zuschauer beizuwohnen. Von mehreren Häusern wehten Flaggen zum Zeichen der großen Theilnahme an dem Ereignisse des Tages.

Der erste Wagenzug, in welchem die geladenen Gäste ihre Plätze angewiesen erhalten hatten, bestand aus 14 Wagen zu 24 und aus 2 Wagen zu 18 Personen; einer der letztern, für die königl. Familie bestimmt, war besonders reich mit Kronen und Palmen geziert, die übrigen Wagen erschienen gleichfalls mit Fahnen und Laubgewinden geschmückt. Der zweite Wagenzug bestand aus 4 Wagen zu 18 und aus 10 Wagen zu 24 Personen; der dritte aus 2 Wagen zu 18, aus 1 Wagen zu 24 und 13 Wagen zu 36 Personen. Jeder dieser Züge wurde durch 2 Locomotiven geführt, und dem letzten Zuge folgte noch eine Reservemaschine.

Nachdem sich auf dem Bahnhofe Alles geordnet und durch Musik das Fest eingeleitet worden, trat der damalige Kreisdirector von Falkenstein, zugleich in seiner Eigenschaft als königlicher Commissar vor und hielt mit kräftiger Stimme eine Anrede, in welcher er die Bedeutung des Tages feierte, die hohe Wichtigkeit des neugewonnenen Verkehrsweges für alle Gebiete des bürgerlichen und wirtschaftlichen Lebens schilderte und schließlich den Männern, welchen das Hauptverdienst gebührt, die Bahn ins Leben gerufen zu haben, den wohlverdienten Dank aussprach. Der Redner schloß mit den Worten: „Ja, wohl uns, die wir das heutige Vaterlandsfest begehen können, wohl den beiden, nun durch eiserne Bande an einander geketteten Glanzpunkten des Landes, den Städten Leipzig und Dresden, aus deren Mitte die Männer hervorgingen, denen der heutige Tag ein Ehrentag ist, die die Welt erbt und die die spätere Nachwelt noch als Begründer und Erbauer des großen Werkes mit gerechtem Stolze bezeichnen wird. Ja, der Mitwelt wie der Nachwelt gehört das schöne Werk. Möge der Höchste es schützen und gedeihen lassen, damit das gesammte Vaterland fort und fort mit freudigem Blick auf den Tag zurückschauen könne, der ein Werk begrüßte, das erbaut ist zum Wohl und der Ehre des sächsischen Volks!“

Hierauf trat der eigens zu diesem Feste von Dresden hier eingetroffene Minister des Innern, v. Mostig und Jändendorf, auf und äußerte in einer kurzen Anrede, wie die Staatsregierung, die von Anfang an das Unternehmen durch wichtige Privilegien und Bewilligungen zu schützen und zu befördern stets bereit gewesen, sich nun des erreichten Zieles erfreue, und wie dieselbe lebhaft wünsche und fest hoffe, daß alle davon gehegten Erwartungen erfüllt werden möchten. Se. Majestät der König, in gerechter An-